Das Versprechen

Liebe Antwortenden,

ich danke euch für die ergiebigen und hilfreichen Betrachtungen und für den sachlichen Ton in euren Kommentaren.

Die Entstehungsgeschichte dieses Gedichtes bestätigt den Eindruck, den Soleatus hatte: die erste Strophe wurde erst Jahre später den anderen beiden zugefügt und verträgt sich noch nicht recht mit ihren Vorgängern, oder anders gesagt: S1, S3 und S4 sind bereits vorhanden, aber nun fehlt eine 2. Strophe, um die Ausgangslage zu verdeutlichen. Ich werde das Gedicht daher in die lyrische 'Werkstatt' verschieben lassen, um es noch weiter zu ergänzen.

Die schlichte und einfache Sprache des Regens hat es mir angetan. Hier ergießt es sich auf eine recht undramatische Art, die so gleichförmig wie dauerhaft vor sich hin tropft und plätschert, dass allein schon das Geräusch eine hypnotische, amnestische Wirkung ausübt, mit der sie die abwartenden Lebewesen in ihren Bann zieht, den ich hier durch einen einfachen, getragenen Jambus darzustellen versuche.

Ich danke auch für die wertvollen Hinweise auf Heine, Lenau, Storm, Werfel und auch Dylan, die, auch wenn ich sie nicht im Hinterkopf hatte, zeigen, wieviel lyrische Tiefe in dem Thema steckt. Versteht man das Mystische als eine Art vorreligiöser Urerfahrung, so vermag der Regen dazu als Mittler auftreten. Wer sich einmal von einem warmen Regenfall hat 'in den Arm nehmen' lassen, wird dies bestätigen können.

Hier geht es weniger um ein Bekenntnis, als vielmehr um die Suche nach den Quellen der Religion, bei welcher dem Regen eine Schlüsselrolle zukommt. In Goethes *'Gesang der Geister über dem Wasser'* wird diese Affinität wie folgt beschrieben:

Zitat: Des Menschen Seele
Gleicht dem Wasser:
Vom Himmel kommt es,
Zum Himmel steigt es,
Und wieder nieder
Zur Erde muß es.
Ewig wechselnd.

[...]

Seele des Menschen
Wie gleichst du dem Wasser!
Schicksal des Menschen,
Wie gleichst du dem Wind!

Folgerichtig sind alle Religionen auch um das Wasser herum gebaut: Die Taufe, das Weihwasser, die Sintflut, die Quelle im Paradiesgarten. Zahllose Reinigungsriten von der Fußwaschung bis zum Bad im Ganges zeugen vom spirituellen Charakter des Wassers. Das Leben in dieser *'Welt des roten Staubes'* hinterlässt seine "Anhaftungen", die der Regen abwäscht und uns so für einen neuen Anfang vorbereitet. Ob das zutrifft? Keine Ahnung, aber ...

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Das Versprechen

Rainer Zufall hat Folgendes geschrieben:
Ach ja, schön wärs, wenns so wäre.

Tja. :roll:

JB

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de